Krakauer Zeitung.

Nr. 254. Mittwoch, den 5. November **1862.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **VI. Jahrgang.** **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 27. October d. J. dem Oberlandesgerichtsrathe und Hofrathe in Krakau, Dr. Peter Bartynowski, die nachgesuchte Versetzung in den bleibenden Ruhestand zu bewilligen und demselben in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste und seines gemeinnützigen Wirkens, taxfrei das Ritterkreuz Allerhöchstihres Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 25. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Commissär der Venediger Polizeidirection, Johann Morotelli, das ihm verliehene Ritterkreuz des päpstlichen St. Gregor-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 31. Octobes d. J. dem ersten Vice-Buchhalter der Staatsbuchhaltung in Prag, Johann Müller, in Anerkennung seiner vieljährigen, pflichttreuen und ersprießlichen Dienstleistung, taxfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 28. October d. J. dem k. k. Polizei-Commissär, Franz Kaus in Rovigo, den Titel und Rang eines Polizei-Obercommissärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 27. October d. J. dem Honorär-Hof-Konzepts-Adjunkten, Rudolph v. Kothny, zum Honorär-Hof-Konzipisten der königlich ungarischen Hofkanzlei allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 24. October d. J. den Vicedechant und griechisch-katholischen Pfarrer zu Töketerebes, Anton Danilovits, zum Zemplener griechisch-katholischen Erzdechante allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 31. October d. J. die erledigten Toison-Ordens-Präbenden dem Eduard von Lanser zu Moos und Bestenstein, dem Karl Grafen Vetter von der Lilie, dem k. k. Oberlieutenant in Pension Anton Ritter von Inffeld, dem Adolf Grafen v. Thurn-Vallesassina, dem Wilhelm Grafen von Galler, dem pensionirten k. k. Oberlieutenant Leopold Freiherrn Helversen von Helfersheim und dem Johann Freiherrn Enis von Atter und Iveaghe allergnädigst zu verleihen geruht.

Die königlich kroatisch-slavonische Hofkanzlei hat den Supplenten an der Unter-Realschule zu Fiume, Heinrich Schramm, zum wirklichen Lehrer daselbst ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 5. November.

Lord Palmerston war vor einigen Tagen mit dem seit einiger Zeit in England verweilenden Baron Thierry aus Oesterreich in Southampton zusammengetroffen, welches die dortige Handelskammer dem österreichischen Gaste gab. Diesen Anlaß hatte der Premier benutzt, um in einer Tischrede sich über Oesterreichs Handelspolitik zu äußern und die Hoffnung auszusprechen, daß dieselbe bald in die Bahn der freihändlerischen Principien einlenken und eine engere commercielle Verbindung Englands mit jenem an Naturproducten so gesegnetem Reiche ermöglichen werde. Die Rede Palmerston's und die von dem Premier an Baron Thierry gerichtete Einladung zu einem Besuch auf seinen Landsitz Broadlands beschäftigen einen Theil der Londoner Presse, die bereits einen freihändlerischen österreichisch-englischen Handelsvertrag vorhersieht. Die „Morning-Post" bemerkt unter Anderem: „Die Handelsgesetze Oesterreichs sind für England wirklich ein Gegenstand von großer Wichtigkeit. Der Kaiserstaat ist von Natur unermeßlich reich. Nirgends in Europa, vielleicht nirgends in der Welt, außer an den Ufern des Missisippi, giebt es einen so fruchtbaren Boden, wie der Ungarns ist. Dasselbe läßt sich von den Mineral-Erzeugnissen Ungarns und Deutschösterreichs sagen. Lord Palmerston sagt nun: Oesterreich habe den Irrthum seiner Schutzzoll-Politik eingesehen. Seit 30 Jahren bekämpft Lord Palmerston die überspannten Tarife Rußlands und Oesterreichs. Es ist kein geringer Triumph für ihn, seine ehemaligen Gegner unter den heutigen Jüngern seiner Ansicht zu finden, und zu sehen, wie lebhaft sie von dem Wunsch erfüllt sind, die Politik zu befolgen, welche die Größe Englands so sehr erhöht hat." Der „Globe" sagt: „Was wir brauchen, hat Oesterreich im Ueberfluß, und wir haben Ueberfluß an dem, was Oesterreich braucht. Der Gewinn wäre gegenseitig. Handel mit Oesterreich wäre Handel in Wolle, Wein, Mineralien, Flachs und Getreide, für welche Producte wir ihm von unseren Ueberfluß an Manufakturwaaren ablassen könnten. Oesterreich braucht Einnahmen und Handel, beides kann es von uns haben." In der „Times" heißt es: „Täglich versichert man uns, daß es gar kein solches Land und Volk mehr auf Erden giebt, wie das Patrimonium und die Unterthanen des Hauses Habsburg. Wozu bedürfen wir der wiederholten Versicherung? Oesterreich selbst glaubt, daß der Handelsverkehr mindestens zur socialen und politischen Verbesserung nothwendig ist. Es ist mit allen seinen Ländern und Volksstämmen in South-Kensington gut vertreten und ausgestellt. Was aber Noth thut, das ist der Glaube an das erste Princip commerciellen Verkehrs — daß er, je freier desto besser für alle Betheiligten ist. Die Einseitigkeit verdirbt ihn mehr als zur Hälfte." Ohne Zweifel schließt die „Times", beginne diese Wahrheit Oesterreich einzuleuchten, denn Lord Palmerston würde tauben Ohren seine weisen Rathschläge nicht angeboten haben.

„La France" rühmt die consequente Ausbildung und Entwicklung der politischen und socialen Reformen in Oesterreich. Seit drei Jahren habe die Regierung daselbst nicht aufgehört, fortwährend jene Verbesserungen, Modificationen und Umgestaltungen ins Leben zu rufen, die ihr für die moralische, wie für die materielle Wohlfahrt der Bevölkerung wohlthätig erschienen. In Oesterreich würden die öffentlichen Angelegenheiten von der Regierung und den Kammern ohne Gefahr discutirt und erledigt; die Presse spreche und die Nation nehme Antheil an den ernsten, ihre Interessen betreffenden Debatten.

Die Localisirung der griechischen Bewegung unterliegt, dem Pariser Corresp. der „Don.-Z." zufolge, keinem Zweifel mehr und ihre Diplomatisirung ist in so ferne auf gutem Wege, als sich zwischen Frankreich, England und Oesterreich hierüber ein Einvernehmen anbahnt, welchem fremd zu bleiben, Rußland sich nicht in der Lage befindet, selbst wenn es abermals auf einen Rechnungsfehler stoßen würde. Der Conflict zwischen dem Hellenenthum und Türkenthum wird höchst wahrscheinlich eine höhere und directere Bedeutung in Bezug auf die orientalische Frage erlangen, aber die Consequenzen jener nationalen Bewegung werden sich geschichtlich entwickeln und mithin sich der Voraussicht und den Einwirkungen der Großmächte nicht entziehen. Die Gefahren einer orientalischen Krise reduciren sich auf ein Minimum, so lange das oben erwähnte Einvernehmen besteht.

Die Bayer. Ztg. bringt einen größeren Artikel, in welchem sie die ungerechte, parteiische Haltung der englischen Presse und namentlich der Times, in ihrer Beurtheilung der Regierung des Königs Otto, und die Widersprüche zu zeigen sucht, in die das Cityblatt mit sich gerathen sei. Am Schlusse des Artikels heißt es: „Wie wir auch die exponirten Meinungen und Rathschläge der Times ansehen mögen, nirgends zeigt sich für uns, was gerecht, was für Griechenlands Glück und Wohlfahrt ersprießlich wäre. Nur in dem Festhalten der hellenischen Nation an der bayerischen Dynastie erblicken wir die Sicherung der Zukunft Griechenlands, und wir sagen das wahrlich nicht vom bayerischen Standpunkt aus."

Zur griechischen Frage schreibt der Pariser = Correspondent der N. P. Z. unter dem 29. Folgendes: Das Organ des Lord Palmerston geht scharf ins Zeug, und es ist eine Lust, zu sehen, wie „Morning Post" das in Griechenland verdammt, was sie in Italien angebetet hat. Hiervon abgesehen, ist das Englische Cabinet gewiß auf der rechten Fährte, wenn es in der Revolution von Athen den Russisch-Französischen Einfluß wittert, der dort für seine Niederlage in Montenegro seine Revanche nahm. Als der Baron v. Budberg vor einigen Monaten nach Paris gekommen war, konnten wir ungefähr Folgendes melden: „Hr. v. Budberg ist mit der Mission, die orientalische Frage zur Sprache zu bringen, hierher gekommen. Der Kaiser erklärte ihm, daß eine Verständigung im Oriente erst dann möglich sei, nachdem man einen gemeinsamen Weg im Occidente eingeschlagen, mit andern Worten, nachdem Rußland das Königreich Italien anerkannt habe." Kurze Zeit darauf erfolgte die Anerkennung Rußlands. Das sind Thatsachen, und man darf aus ihnen schließen, daß die beiden Cabinete sich damals über ihre Politik im Orient verständigt haben. „La France" meldet heute Abend, daß der König und die Königin von Griechenland sich gezwungen sahen, von der Corvette „Amelie" auf das kleine Schiff die „Scyla" überzusiedeln, weil die Matrosen der Corvette die Dampfmaschine untauglich gemacht hatten, um die Fahrt des Schiffes zu verhindern. Dies erinnert uns daran, in einem Privatschreiben aus Athen vom 17. October gelesen zu haben, daß die „Amelie", auf der sich der König zu seinem Ausfluge nach dem Süden eingeschifft hatte, von einem englischen Schiffe begleitet werde, weil man der Bemannung nicht traue. Damals kam uns diese Nachricht zu fabelhaft vor, daß wir sie nicht wiederholen mochten. „La France" spricht von dem Entschlusse der drei Schutzmächte, die griechische Frage einem europäischen Congresse zu unterbreiten, und man schreibt aus Turin: „Die Vorgänge in Athen haben ein großes Aufsehen in Turin hervorgerufen; denn Jedermann in Italien kannte die Verbindungen der Actionspartei mit den Chefs der griechischen Bewegung. Man glaubt, daß die eventuelle griechische National-Versammlung einem italienischen Prinzen die Krone anbieten werde, und man träumt von den Schaffungen eines byzantinischen Reiches, auf welches man zählt für die künftigen Kämpfe Italiens." Die hiesige griechische Gesandtschaft hat heute die von dem neuen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Diamontopulos, unterzeichnete telegraphische Mittheilung von der neuen Ordnung der Dinge in Athen erhalten.

Auf der griechischen Gesandtschaft in Paris wird bestätigt, daß seit dem Eintreffen der Mittheilungen der provisorischen Regierung aus Athen bereits ein Einverständniß zwischen den Cabineten von London und Paris wegen der griechischen Angelegenheiten zu Stande kam. Der ⊙ Corresp. der F. P. Z. ist in der Lage, dieses Uebereinkommen etwas näher präcisiren zu können. Für den nach den neuesten Nachrichten allerdings wenig wahrscheinlichen Fall, daß die griechische Revolution die Grenzen des Königreichs überschreiten und Territorial-Vergrößerungsgelüste auftauchen sollten, sind die Regierungen von Frankreich und England entschlossen, zur bewaffneten Intervention zu schreiten. Dagegen wird man sich streng an das Princip der Nichtintervention halten, so lange die Bewegung in den durch den Londoner Vertrag von 1832 für Griechenland festgesetzten Grenzen bleiben wird. Dieses Princip würde selbst dann befolgt werden, wenn wider Vermuthen die griechische Nation sich für die republicanische Regierungsform aussprechen sollte. Nur würden in diesem Falle die Schutzmächte jede Garantie zurückziehen, welche sie für die griechische Anleihe bei Errichtung des hellenischen Königreichs unter der damals gewählten Dynastie übernommen haben. Unter gleichen Bedingungen würden die Cabinete von London und Paris auch gegen die eventuelle Wahl eines italienischen Prinzen nichts einwenden. Was die Stipulationen des Vertrags von 1832 wegen des Ausschlusses eines Prinzen aus der Familie der Schutzmächte England, Frankreich und Rußland betrifft, so sollen dieselben in voller Kraft bleiben. Hienach würde der griechischen Nation kaum etwas Anderes übrig bleiben, als ihren künftigen Herrscher unter den fürstlichen Familien Griechenlands selbst zu suchen. Uebrigens wird schon demnächst in London, wo bekanntlich der Vertrag von 1832 unterzeichnet wurde, eine Conferenz zusammentreten, um die nöthigen Dispositionen wegen der Sicherung des Dienstes der griechischen Anleihe zu treffen. Die provisorischen Wahlen in Griechenland sind auf den 10. Nov. anberaumt. Die Protestation des Königs Otto gegen die Vorgänge in seinem Königreich soll bereits in den Händen des Hrn. Drouin de Lhuys sein. Wie verlautet, enthält dieses Document schwere Anklagen gegen die Minister und Diplomaten, welche ihren Souverän geradezu verrathen haben sollen.

Nach den neuesten Nachrichten, welche „La France" aus Griechenland bringt, wäre das Nichtinterventionsprincip bereits thatsächlich in Anwendung gekommen, indem die Repräsentanten der fremden Mächte die neue griechische Regierung als eine factische betrachtet und Beziehungen mit derselben angeknüpft hätten. Der neue griechische Minister des Auswärtigen hätte ihnen mitgetheilt, daß Griechenland, „Gebrauch von seinem Rechte machend," sich selbst regieren wolle, daß es aber keinen Act unternehmen werde, durch welchen die europäische Ruhe gefährdet werden könnte.

„Pays" betont, daß die griechische Revolution in London ausgearbeitet worden sei. Seit langer Zeit habe das „Byzantinische Comité" fast öffentliche (quasi-publiques) Sitzungen gehalten, in denen die hellenische Wiedergeburt offen discutirt wurde. Dieses Comité hatte ein Journal, das sich allein die Ehre des Aufstandes von Nauplia zuschrieb, und die liberalen englischen Blätter ermuthigten die werdende Revolution in jeder Weise. Jetzt aber, nachdem die Revolution vollbracht, werde sich in der Politik der englischen Regierung nothwendig eine Spaltung ergeben müssen. Revolutionär in Italien, werde sie auf den jonischen Inseln conservativ sein, oder der Welt ein überraschendes Beispiel von Seelengröße geben müssen. „Pays" schließt seine Betrachtungen mit folgenden Worten: „Bis jetzt haben die englischen Blätter noch nicht die Vereinigung Griechenlands mit den jonischen Inseln unter britischem Protectorate gefordert. Wir müssen ihnen Dank für diese Mäßigung wissen."

Ein Triester Correspondent der Ostd. Post schreibt: Die ursprüngliche Triebfeder der ganzen Agitation gegen die Dynastie ist: Die Idee „eines einigen Griechenlands", die man trotz England zu verwirklichen hofft. Es gibt in Griechenland eine Actionspartei wie in Italien und was Rom für diese ist, ist Byzanz für jene. „Was wollen die Griechen?" sagte sie: „Sie wollen ein Griechenland!"

Daily News stellt Betrachtungen über die Lage Griechenlands an. Wie bisher, spricht das Blatt für vollkommene Nichteinmischung. Der Pariser Correspondent der Morning Post, welcher die Ansichten französischer wie englischer Kreise in Paris widergibt, gibt sich Mühe vor der Anwenduug des Nichtinterventions-Princips auf den Fall Griechenlands zu warnen. Wenn England und Frankreich passive Zuschauer bleiben wollten, so würde Rußland Hahn im Korbe sein und Griechenland vermittels Leuchtenbergs als Hebel zur Zertrümmerung des ottomanischen Reiches gebrauchen. Derselben Ansicht sind die meisten englischen Blätter.

Der „Observer" sagt, daß die Griechen den Prinzen Alfred zum Könige wollen. Die Einwendung der Großmächte gegen seine Candidatur könnte durch die Vereinigung der Jonischen Inseln mit Griechenland zum Schweigen gebracht werden. Prinz Alfred werde aber wahrscheinlich ablehnen und dann würde Prinz Napoleon der Candidat sein.

Der Correspondent des Herald in Paris schreibt: „Die Differenzen der britischen und französischen Regierung betreffs der italienischen Frage sind sehr ernster Natur, aber beileibe nicht die einzigen. Auch die griechischen Ereignisse werden von den genannten Cabineten sehr verschieden aufgefaßt, und die Besetzung des griechischen Thrones wird sie aller Wahrscheinlichkeit nach, in eine Stellung stark ausgesprochener Feindseligkeit zu einander bringen. Und dann giebt es zum Ueberfluß noch einen dritten Differenzpunkt; die amerikanische Frage. Der Kaiser ist nämlich, wie alle Leute von gesundem Menschenverstande, zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine Fortsetzung des amerikanischen Bürgerkrieges nur nutzloses Blutvergießen zur Folge haben würde, dem einzig und allein eine Intervention der europäischen Großmächte ein Ziel setzen könnte. Der Kaiser hat sich bereit erklärt, gemeinschaftlich mit England den Süden anzuerkennen; das britische Cabinet jedoch und insbesondere Earl Russell verharrt auf seiner Unbeweglichkeit und weigert sich zu einem gemeinsamen Vorgehen, welches im Interesse Englands sowohl wie der Menschlichkeit und dem gesunden Menschenverstande liegt" ..... Derselbe Correspondent, der, wie man sieht, den Tories nach dem Munde redet, will wissen, daß Mr. Slidell, der Vertreter der Conföderirten in Paris, am 29. dieses eine Audienz beim Kaiser in St. Cloud gehabt, und von ihm sehr aufmunternde Zusicherungen erhalten hatte.

Die bis zum 24. October reichenden Nummern des „Journ. de Constantinople" erwähnen mit keinem Worte die Vorgänge in Griechenland.

Der „France" wird von Turin geschrieben: „Die Ereignisse in Griechenland haben in Turin einen sehr lebhaften Eindruck hervorgebracht. Sie waren vorhergesehen, denn Jedermann kannte in Italien die Beziehungen der Actionspartei zu den Führern der hellenischen Bewegung. Man glaubte schon bei der Insurrection von Nauplia, König Otto werde gestürzt werden, und da diese erste Bewegung mißlang, so erwartete man sich von einem Tage zum anderen eine besser combinirte und entscheidendere Bewegung. Man denkt, das griechische Volk werde, auf dem Wege des allgemeinen Stimmrechtes befragt, eine constituirende Versammlung ernennen, welche die Krone einem italienischen Prinzen antragen wird. Dieser Glaube ist so allgemein in Turin und den übrigen Städten, daß man dieses Resultat als eine vollendete Thatsache betrachtet. Man verknüpfte es mit dem Gedanken an die Errichtung des byzantinischen Königreichs, auf dessen Beistand man in den zukünftigen Kämpfen Italiens zählt. Die griechische Frage wird mit ihren Peripetieen die römische Frage in den Schatten stellen; um so mehr, da die Italiener selbst einzusehen anfangen, daß sie nicht mehr auf Rom rechnen dürfen, und daß sie ihre Gedanken und ihre Thätigkeit auf andere Punkte richten müssen. Das Ministerium hat beschlossen, eben so wie Frankreich und England zu handeln und gleichfalls Kriegsschiffe in die griechischen Gewässer zu senden.

Fürst Latour d'Auvergne wird dieser Tage in Rom erwartet. Daß seine Instructionen in der versöhnlichen Richtung gehalten sind, ist durch eine officielle Depesche der Nuntiatur verbürgt. Der Character dieses Diplomaten, der sich dort unter dem Grafen Rayne-

val bildete, bringt es ohnehin so mit sich. Die Lösung der römischen Frage tritt, schreibt man der „K.Z.", mit diesem Gesandtenwechsel auf kein neues Feld der Versuche hinüber, die kaiserliche Politik will versöhnlich vermitteln, wenn wir auch aus den bekannten Antecedentien jeder Vermittlungspolitik in diesem bestimmten Falle einen glücklichen Erfolg geradezu abzusprechen kein Bedenken tragen. Uns wird von einer hochgestellten Person versichert, dem Papste sei ein jährlicher Ersatz von drei Millionen Scudi für die definitive Resignation auf die Souverainetätsrechte in den verlorenen Provinzen angeboten, falls er sich auch zur Abtretung des übrigen Patrimonii mit Ausnahme des vaticanischen Staatsgebietes auf dem rechten Tiberufer herbeilassen wolle. In sonst unterrichteten Kreisen ist man überzeugt, der in Griechenland losgebrochene Revolutionssturm werde auf die Entwickelung der italienischen Frage keinen Einfluß üben, es müßte denn sein, daß er in der orientalischen Frage die Krisis zur Reife brächte. Die in Rom nicht in kleiner Zahl lebenden Griechen nahmen mit wenigen Ausnahmen ihre Pässe, um eilig nach Athen zu gehen.

Das französische Cabinet soll jetzt, wie der Südd. Ztg. geschrieben wird, ebenfalls die englischen Vermittlungsvorschläge in der schleswig-holsteinischen Frage in Kopenhagen angelegentlichst zur Berücksichtigung empfohlen haben.

In Luzern ist die Totalrevision der Verfassung vom Volk mit 16,000 gegen 11,000 Stimmen verworfen worden.

In einem Leitartikel über Mexico bekennt die Times, daß sie über den Stand der öffentlichen Meinung daselbst nichts wisse; denn sie habe überhaupt noch gar keine öffentliche Meinung entdecken können. Ueber die Stellung Englands zur mexicanischen Frage bemerkt sie: Als Volk sind wir stets bereit, die constitutionelle Regierung zu befürworten, und so oft die mexicanische Frage zur Sprache kommt, wird diese unsere Neigung sichtbar hervortreten. Allein wir sind nicht bereit, den Constitutionalismus des Juarez und seiner Freunde zu vertheidigen, oder uns doctrinär über die von Mexico zu befolgende Politik auszusprechen. Indem wir den Franzosen die Arbeit der Expedition überließen, haben wir ihnen factisch auch das Privilegium, die Resultate derselben zu gestalten, überlassen. Wir dürfen uns nicht anmaßen, in einer Sache, von der wir uns zurückgezogen haben, weiter noch viel Stimme zu haben.

Die Times bringt eine Correspondenz aus Mexico vom 27. Sept. Sie rührt von ihrem alten Correspondenten her, welcher die französische Intervention stets sehr glimpflich, ja, mit Wohlwollen behandelt hat. Er schreibt, man mache sich in England einen ganz falschen Begriff von den mexicanischen Zuständen, wenn man die Regierung des Präsidenten Juarez für eine liberale halte. Sie sei ungefähr eben so tyrannisch, gewissenlos und raubsüchtig, wie die seiner Vorgänger. Ob der Präsident Juarez oder Miramon oder Zuloaga heiße, darauf komme am Ende wenig an. Eine feste und achtungswerthe Regierung lasse sich nur aus gemäßigten Männern bilden, die dem bisherigen Parteigetriebe ganz fern gestanden hätten, und diesen müsse England und Frankreich seinen Schutz angedeihen lassen. Die Stärke der dem Präsidenten Juarez zur Verfügung stehenden Truppen schätzt der Times-Correspondent auf nicht mehr als 16—20,000 Mann. Er hält es für gar nicht unwahrscheinlich, daß die Hauptstadt ohne Schwertstreich fallenwerde.

Der „Moniteur" gibt mit großer Befriedigung den Artikel der Madrider „Epoca" vom 27. Oct. wieder, der mit folgenden Worten beginnt: „Juarez' Regierung gibt sich den äußersten Gewaltthätigkeiten hin; es gibt keine im Sterben liegende Macht, die so handeln könnte wie er. Frankreich, glaubt es, leistet heute nicht nur Mexico, sondern dem ganzen amerikanischen Continente einen ungeheuern Dienst. Das Land wird nicht eher in Ordnung kommen, als bis es von den Franzosen militärisch besetzt ist."

Der Präsident von Paraguay, Lopez, ist gestorben. Sein Sohn, Francisco Lopez, ist provisorisch mit der Präsidentschaft betraut.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 3. November theilte Se. Excellenz der Herr Finanzminister mit, daß Se. Majestät der Kaiser dem Finanzgesetz für das Jahr 1862 die Allerhöchste Sanction zu ertheilen geruht. Van der Straß, als Berichterstatter über das Gesetz zur Verbesserung des Vergleichsverfahrens, nennt seine Aufgabe eine unangenehme, weil das Gesetz, das er zur Annahme anempfehlen wird, auf keinem allgemein anerkannten Prinzipe beruht. In Anbetracht der bereits so weit vorgerückten Session, in der die Vorlage einer neuen Concursordnung nicht mehr möglich ist, und in Erwägung, daß durch eingehendes Berathen der Regierungsvorlage eine Verbesserung des Vergleichsverfahrens vermittelt wurde, wird die Annahme des betreffenden Gesetzentwurfes, und falls diese nicht erfolgt, die Annahme eines anderen gleichfalls vorgelegten Entwurfes beantragt, durch welchen das ganze Vergleichsverfahren (Antrag Brosche) außer Wirksamkeit gesetzt wird; endlich wird die Erwartung auf Vorlage eines neuen Concursgesetzes in der nächsten Reichsrathssession ausgesprochen. Riehl gegen den Ausschußantrag und für den Antrag Brosche. v. Mende spricht in gleicher Richtung. Se. Excellenz der Herr Minister v. Lasser verwahrt sich gegen den Vorredner, je die Aeußerung gemacht zu haben, daß eine neue Concursordnung nur erst nach längerer Zeit ausgearbeitet sein könne. Eine Verbesserung und nicht gänzliche Beseitigung des Vergleichsverfahrens werde vielfach gewünscht. Brosche bleibt bei seinem Antrage stehen. Mandelblüh gegen den Antrag Mende und für die Berathung der Gesetzvorlage. Die Generaldebatte ist geschlossen. Der Berichterstatter äußert sich schließlich zu Gunsten der Ausschußanträge. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung am 4. d. früh 10 Uhr. Tagesordnung: Specialdebatte über das Vergleichsverfahren.

In der Sitzung des Finanzausschusses pro 1863 am 3. d. kamen die Staatsvoranschläge, betreffend die Staatsgüter und Staatsforste, dann Salinenforste, in Verhandlung. Es wurde beschlossen: 1. das Erträgniß der Staatsgüter und Staatsforste, und zwar a) an Abfuhren an die Staatskassen mit 2,116,000 fl.; b) an Abfuhren an die Nationalbank mit 2,793,000 fl. 2. Den Abgang an den Salinenforsten mit 6000 fl. und 3. das Erträgniß der confiscirten Güter mit 184,000 fl., zusammen also im Betrage von 5,093,500 fl. zu genehmigen. Als Referent über obige Staatsvoranschläge fungirte Herr v. Hopfen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. November. Se. Maj. der Kaiser ist gestern Früh von Schönbrunn nach Wien gekommen und hat Vormittags durch mehrere Stunden Audienzen ertheilt. Unter den zur Audienz Zugelassenen waren auch einige Bauerndeputationen aus Ungarn.

Wir lesen in der „Allg. Ztg.": Die „Allg. Ztg." vom 23. October enthält unter Wien eine Correspondenz, deren Schreiber sich durch „ganz verläßliche Mittheilungen" in den Stand gesetzt sieht die Nachricht zu bestätigen, das 8. Armeecorps in Italien werde aufgelöst werden, trotz der Dementirung dieser Nachricht durch das Abendblatt der „Wiener Zeitung." Der Correspondent der „A. Z." schreibt: „Der Beweis für unsere Behauptung wird schon nächstens erfolgen, indem der Commandirende des achten Corps, FML. Prinz von Hessen, eine andere Dienstverwendung erhalten soll." — Se. Hoheit der Prinz von Hessen commandirt gar nicht das 8. Corps, sondern das 7., der Commandirende des 8. ist Se. k. Hoheit Erzherzog Albrecht. Die Dementirung in der „Wien. Ztg." genügt, um die Unrichtigkeit der Angabe darzuthun.

Wie „Sürgöny" meldet, hat die Regierung den Beschluß gefaßt, sich jener irregeleiteten ungarischen jungen Leute anzunehmen, „welche Leichtsinn, Leichtgläubigkeit und übel verstandener Patriotismus nach Italien unter die Fahne der falschen Patrioten führte." Die jungen Leute, die in einem elenden Zustande an der Grenze ankamen, welche sie aus väterlicher Gnade Sr. Majestät ungestraft betreten dürfen, und die größtentheils den gebildeten Ständen angehören, wurden mit dem nöthigen Reisegelde versehen. Für diejenigen, welche nicht in der Lage sind den erhaltenen Vorschuß zurückzuzahlen, wird der Ersatz aus dem Landesfond hereingebracht.

Wie man der „Triest. Ztg." aus Venedig unterm 30. October schreibt, liegt gegen die wegen politischer Umtriebe in letzter Zeit Verhafteten die Anklage vor, daß sie nicht nur junge Leute zur Emigration verleitet haben, welche dann in die Freicorps eintraten, die einen Einfall auf österreichisches Gebiet beabsichtigten, sondern daß dieselben auch zur Zeit, als in Mailand die Werbebureaux für die Expedition Garibaldi's thätig waren, diesem Werbebureaux direct von Venedig junge Leute zugesendet haben. Es sollen die vollgiltigsten Beweise für die Schuld einiger der Verhafteten vorliegen und namentlich eine mit chemischer Tinte geführte Correspondenz mit dem Turner vom Dr. Tecchio präsidirten Comitato centrale veneto, dem Mailänder Clubb democratico u. s. w. vorgefunden worden sein.

Deutschland.

Die Ernennung des Grafen von Bernstorff zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in London ist die erste derartige in der neuern preußischen Diplomatie, da Preußen bisher nur außerordentliche Gesandte und Minister unterhielt. Ein Botschafter (ambassadeur) hat bekanntlich einen höheren Rang als ein Gesandter (envoyé oder ministre plénipotentiaire), weshalb bei Krönungen und dergleichen Festen der Souveraine von Souverain zu Souverain stets Botschafter fungiren.

Sir Andrew Buchanan ist zum Botschafter Englands am Berliner Hofe ernannt worden. Herr v. Dubril bisher erster Gesandtschaftsrath bei der russischen Gesandtschaft in Paris, ist von seiner Regierung zum kaiserlichen Gesandten am Berliner Hofe ausersehen worden.

Ein Hamburger Blatt bringt bereits bestimmte Angaben über die bevorstehenden Personalveränderungen im preußischen diplomatischen Corps, über die vermeintliche Ernennung des Grafen Goltz für Paris 2c. Die NPZ. glaubt versichern zu können, daß noch keine Bestimmung irgend einer Art erfolgt und auch unmittelbar zu erwarten ist. Die Personalveränderungen werden insofern von großer Ausdehnung sein, als auch die Wiederbesetzung mehrerer Stellen von ersten Legations-Secretären nöthig wird.

Man schreibt den K. Bl.: „Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist dem Dom-Capitular und nominellen Dom-Scholasticus Prof. Dr. Baltzer vom h. Vater nunmehr die bestimmte Weisung zugegangen, von seiner Professur zu abdiciren. Bekanntlich war Professor Baltzer seit Ostern 1860 vom Fürstbischofe die Venia legendi entzogen worden; trotzdem hat ihn die Facultät pro 1862—63 zum Decan gewählt."

Der frühere Buchhändler Stefański in Posen, Mitarbeiter am „Nadwislanin", ist zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und nach der Festung Weichselmünde abgeführt worden. — Der Redacteur des „Schlesischen Morgenblattes" ist in mehreren Preßprocessen zu drei Monaten Gefängniß, der Herausgeber zu zwanzig Thalern Geldbuße verurtheilt worden.

Die „Hamb. Börsenhalle" schreibt: Zwischen den Regierungen von Hannover und Braunschweig ist ein geheimer, aber dem Ausschusse der Abgeordneten mitgetheilter Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen die hannover'sche Succession in Braunschweig gesichert, aber auch die braunschweigische Verfassung und Landes-Selbstständigkeit anerkannt und deren Aufrechthaltung garantirt wird.

Königreich der Niederlande.

Zufolge einer an die Kammer gerichteten Zuschrift des Marine-Ministers hat die niederländische Regierung ihren Entwurf, durch welchen sie noch für das laufende Jahr einen Credit von 1,400,000 Gulden zur Panzerbekleidung der Kriegsschiffe verlangte, zurückgezogen. Die mit Untersuchung dieser Angelegenheit betraute Commission ist darauf ihres Amtes entbunden worden. Die Jagdlustbarkeiten auf Schloß Loo sind beendigt und der König ist am 31. v. M. in die Residenz zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, 31. October. Das Evolutions-Geschwader des Mittelmeeres ist am 25. October Morgens auf der Rhede von Toulon angekommen. Der Algesiras kam erst gegen Mittag, mit einem englischen Dreimaster Launceston (mit Marmor von Livorno nach New-York bestimmt) im Schlepptau. Letzteres Schiff war am Abend zuvor bei rasendem Sturm und regendunkler Nacht mitten in's Geschwader hineingesegelt und hatte dem Donawerth das Hintertheil weggenommen. — Die Frau Präsidentin von Hayti, Mme. Geffrard, ist am letzten Sonntage von Ihren Majestäten in St. Cloud empfangen worden und gestern mit ihren Töchtern, die hier ausgebildet worden sind, abgereist.

Der „Constitutionnel" fügt der Nachricht, daß sich Hr. v. Bismarck-Schönhausen in Paris befinde, um dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen, folgende Bemerkung bei: „Es ist selten, daß der Premierminister einer Großmacht sich nach dem Hof begibt, bei welchem er früher accreditirt war, um seine Abberufungsschreiben persönlich zu überreichen. Es ist dies von Seiten des Berliner Cabinets ein Act der Courtoisie, dessen Tragweite man nicht übertreiben muß, der aber mit Recht bemerkt worden und ein Beweis ist für die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen." Schließlich versichert der Constitutionnel, daß Hr. v. Bismarck sich nicht nach St. Petersburg begeben, sondern direct nach Berlin zurückkehren wird.

Die Nachrichten aus Paris melden, daß man dort weit mehr mit der Börse, den neuen Obligationen und der Abschaffung des Monopols der Bäckerzunft beschäftigt ist, als mit den griechischen Angelegenheiten; das wird erst nachkommen. Wie ein wohlunterrichteter Mann dem Brüsseler Corresp. der „K. Z." schreibt, hat die Verhandlung in der Bäckerei-Angelegenheit gestern sehr lange gedauert, und nachdem Herr Rouher in einer überaus glänzenden Rede die Zünftler geschlagen, wurde die Abschaffung des Monopols mit großer Mehrheit ausgesprochen. Nun wird die Sache vor den Ministerrath kommen. Es fragt sich vor Allem, was der Kaiser thun will, denn die Befürchtung, als könnte die Verproviantirung Frankreichs, namentlich Paris, in Folge der Abschaffung der Reserve-Casse leiden, wird von allen Fachmännern als eine ungegründete dargestellt. Herr Haußmann widersetzt sich der freihändlerischen Maßregel, weil er die Verfügung über die Bäckerei-Casse verlöre. Es geschieht schon seit mehreren Jahren, daß das Geld, welches als Zuschuß für die Bäckerei-Casse bestimmt war, in Folge der niedrigen Getreidepreise den Verschönerungs- und Erweiterungs-Arbeiten des Seine-Präfecten zufließt. Man glaubt aber dennoch, daß der Kaiser, den national-ökonomischen Grundsätzen seiner Handelspolitik treu bleibend, die Franzosen von der Bäckerzunft befreien werde.

Paris, 1. November. Der Moniteur veröffentlicht heute die Proclamation des Generals Forey. Daß General Forey militärisch durchsetzen kann, was er will, bezweifelt hier Niemand, nur ist man es nicht gewohnt, daß man von vornherein einen Gegner, mit dem man noch nicht angebunden hat, auf das Minimum von moralischer und politischer Bedeutung herabsetzt. — Wie Privat-Nachrichten melden, herrscht in Mexico eine allgemeine und um so höher anzuschlagende Begeisterung, als man sich nicht zu einem erfolgreichen Widerstande, sondern zu einem ehrenvollen Unterliegen vorbereitet. — D. Nelaton ist wieder hier angekommen und spricht sich in den ihm befreundeten Kreisen sehr günstig über das Befinden Garibaldi's aus. Siecle und Opinion nationale haben ihrerseits nun, und zwar auf ihre eigenen Kosten, eine Wunderdoctorin, eine gewisse Madame Plagnol, zu Garibaldi geschickt. Sie soll sich in der Specialität, locale Entzündungen zu beseitigen, auszeichnen. — Herr Ganesco, der frühere Chefredacteur des Courrier du Dimanche, soll das Journal de Francfort angekauft haben. — Der Kaiser und die Kaiserin sind auf dem Fuße zärtlicher Freundschaft, und Letztere hat dem Grafen Persigny gesagt, sie wisse den Werth seiner Anhänglichkeit an den Kaiser und dessen Dynastie trotz der Verschiedenheit ihrer politischen Ansichten zu schätzen und zu würdigen. Fürst Metternich befindet sich in der ersten, Nigra in der zweiten Kategorie der nach Compiegne eingeladenen.

Großbritannien.

London, 31. October. Dem „Globe" zufolge geht Lord Loftus nach München, und es kommt der dortige Gesandte, Sir S. Milbanke, an Sir A. Buchanan's Stelle nach dem Haag. Das ist geradezu eine Degradirung des bisherigen Botschafters am Berliner Hofe und gibt zu allerlei Gerede Anlaß. — Die heute Mittag erfolgte Erhöhung des Bankfußes hat überraschend auf die City gewirkt. Nicht sowohl die Erhöhung als solche, denn solche war mit Bestimmtheit erwartet worden, als der Sprung eines vollen Procent, nämlich von 2 auf 3.

Auf die aus den Garibaldi-Meetings hervorgegangenen Petitionen hat Graf Russell den Bescheid geben lassen, daß er, um die Räumung Roms durch die Franzosen zu bewirken, kein anderes Mittel habe, als freundschaftliche Vorstellungen. So wenig die englische Regierung es an diesen bisher habe fehlen lassen, eben so wenig werde sie dies künftig bei günstigen Gelegenheiten verabsäumen.

Lord Stratford de Redcliffe tritt mit Frau und Töchtern Anfangs kommender Woche eine Reise nach dem Continent an.

London, 1. November. Alle Journale sprechen von und über Cobden, für ihn jedoch keines, mit Ausnahme seines eigenen, des Morning Star. Cobden's Ansichten über die verschwenderischen Rüstungen Englands und die friedlichen Tendenzen des Kaisers der Franzosen sind sattsam bekannt und widerlegt. — Lord Palmerston soll gestern in London gewesen sein und eine Unterredung mit dem Prinzen Napoleon gehabt haben. So sagt ein Gerücht, dem nicht allzuviel Glauben beizumessen ist. Der Prinz bleibt nur noch kurze Zeit hier und sieht wenig Leute bei sich. — Die Königin ist seit ihrer Rückkehr aus Deutschland wo möglich noch schwermüthiger als vor ihrer Abreise. In körperlicher Beziehung läßt ihr Gesundheitszustand nichts zu wünschen übrig. — Das Wetter ist scheußlich über alle Begriffe. Regen und Nebel haben heute im Ausstellungsgebäude ein sehr eigenthümliches aber nichts weniger denn liebenswürdiges Halbdunkel geschaffen und die fremden Ansteller sehen sich neugierig einen wohlconditionirten Londoner Herbsttag an, wodurch ihnen das Scheiden wahrscheinlich leichter gemacht wird.

Die Candidatur des Prinzen Alfred für den griechischen Thron, von der so viel die Rede ist, wurde bis zur Stunde auch nicht von einem einzigen Blatte als wünschenswerth anempfohlen. — Heute ist der letzte Tag der großen Ausstellung. Am Montag wird das Ausstellungsgebäude als Bazar wieder eröffnet werden, und die Kauflustigen können sich dann die von dem großen Banket zurückgebliebenen Krumen auflesen. — Die Eröffnung der Londoner unterirdischen Eisenbahn hat abermals um ein paar Tage verschoben werden müssen, weil die Regierungsinspectoren eine Vervollkommnung des Signalisirungssystems im Interesse der Sicherheit des Publicums für unumgänglich nothwendig hielten.

Italien.

Der König Victor Emanuel beabsichtigt, wie erwähnt, eine militärische Rundreise durch's Reich zu machen, in Mailand, Parma, Piacenza, Modena, Bologna und Florenz große Revue zu halten, dann nach Neapel zu gehen und dort bis Neujahr zu bleiben. Bei Ankunft des Königs soll der Belagerungszustand aufgehoben werden.

Der römische Corresp. der „G. di Venezia" behauptet, daß Ihre Majestät die Königin Marie von Neapel in den nächsten Tagen nach Rom zurückkehren und mit dem König den Palazzo Farnese, der ein Eigenthum der k. bourbonischen Familie ist, bewohnen wird. Die Königin Mutter wird im Quirinal bleiben.

Die Fregatte „Victor Emanuel" sollte am 29. v. M. Abends von Neapel nach dem Piräus und die gegenwärtig zu Messina liegende Fregatte „Tancredi" gleichfalls nach dem Piräus und nach Patras abgehen. Die „Italie" schreibt: „Uns zugegangenen Nachrichten zufolge soll Tristany sich zu Veroli nebst zwanzig seiner Gefährten einem französischen Detachement ergeben haben. Die von Tardio befehligte Bande ist aufgerieben worden. Blos dem Hauptmanne gelang es, zu entkommen.

In den höheren Militärkreisen Neapels spricht man, nach einer Nachricht der „K. Z.", mit einer gewissen Bestimmtheit von dem Ausbruch eines Krieges im nächsten Frühjahre. Man sieht nämlich in den Truppenrevuen, die der König jetzt über alle Truppentheile in den verschiedenen Provinzen hält und die sonst nur Angesichts einer drohenden Kriegsgefahr Statt fanden, so wie in der Ausbebung von 150,000 Rekruten und in der Mobilmachung der Mobilgarde, sichere Vorläufer eines bevorstehenden Kampfes. Gegen welchen Feind diese kriegerischen Anstalten getroffen werden, darüber wird einstweilen noch nichts lautbar. Für diesen Winter wird eine große Anzahl Fremden erwartet, für die bereits bei den hiesigen Bankiers Accreditirungen eingelaufen sind. Trotz des verhältnißmäßig geringen Zuflusses von Fremden in diesem Jahre belief sich, nach einer approximativen Statistik, die Zahl der Besucher von Pompeji auf 36,000 Personen. Anstatt daß wie bisher die Fremden von den Aufsehern und sonstigen herumlungernden Lazzaroni mit Betteleien belästigt werden, wird vom nächsten Jahre ab ein Eintrittsgeld von zwei Fr. von Person erhoben werden und wird es streng verboten sein, irgendwie Trinkgelder anzubieten, oder, wie es so Gebrauch ist, qualche cosa zu verlangen.

Schweden.

In Schweden und Norwegen sollen den versammelten Landesvertretungen neue Maßregeln in Betreff der Armee vorgelegt werden, theilweise mit Vergrößerung der Ausgaben, und in der schwedischen Thronrede beruft man sich dabei auf die gewaltige Entwicklung der Vertheidigungsmittel im Auslande.

Rußland.

Man schreibt aus Warschau, die Regierung habe sich vorgenommen, in dem Mittelpunkte der Stadt eine große befestigte Kaserne erbauen lassen. Der Gemeinderath hat gegen diesen Plan protestirt.

Man versichert dem Dr. J. aus Warschau 30. v. M., daß die verstorbene Gräfin Zamoyska vor ihrem Tode den Wunsch geäußert habe, in der Capucinerkirche in der Methstraße begraben zu werden; die

Regierung hatte jedoch, wohlweislich einsehend, daß ein solcher Leichenzug durch die Hauptstraßen Warschaus leicht einen demonstrativen Charakter annehmen könnte, die Genehmigung hierzu verweigert und vielmehr befohlen, daß die Leiche bis auf Weiteres in der an die beiden Zamoyskischen Paläste anstoßenden Kreuzkirche, als der Pfarrei des betreffenden Kirchensprengels, beigesetzt werde. Gestern früh gegen 10 Uhr wurde nun der Sarg auf einem sechsspännigen Leichenwagen unter prächtigem Baldachin und unter ungeheuerem Menschengedränge nach der Kreuzkirche gebracht und dort auf einem Paradebette, von Tausenden von Kerzen umstrahlt, ausgestellt, worauf ein solenner Trauergottesdienst abgehalten wurde, der bis gegen 1 Uhr Nachmittags gedauert hat. Die sterblichen Ueberreste werden nun in den Gräbern dieser Kirche bis auf weitere Verfügung beigesetzt bleiben.

Im 1. Warschauer Gymnasium sind in der fünften Classe (der Tertia entsprechend) 91, im 2. 134, im 3. 54 Schüler; in der sechsten Classe (Secunda) 75, 114 und 40 Schüler; in der siebenten (Prima) 50, 45 und 24 Schüler. In den Kreisschulen dagegen sind fast keine Schüler in deren fünfter (Tertia) und höchster Classe; es liegt dies mit darin, daß der Plan der fünften Classe dieser Kreisschulen nicht ganz mit dem Plan derselben Classe der Gymnasien harmonirt, da jener gewissermassen die Bildungsstufe für solche, die nur eine Kreisschule besuchen, abschließen sollte. Nun hat aber nach einem im „Dziennik" publicirten Decret diese 5. Kreisschulenclasse für Warschau ganz denselben Plan wie die der 5. Gymnasialclasse erhalten. Die Eltern werden deshalb aufgefordert, ihre Söhne aus den zu überfüllten Gymnasialclassen in die Kreisschulen zu schicken; sollten sie dies nicht freiwillig thun, so wird die Commission selbst sich ins Mittel legen. — In der Vorstadt Praga ist die Rinderpest ausgebrochen.

Nach einer aus Petersburg eingegangenen Nachricht hat noch ein Gardecavallerie- und ein Gardeinfanterie-Regiment Ordre zum Aufbruch nach Warschau erhalten. Auf die an den Kaiser gerichtete Adresse wird der Posener Ztg. zufolge vorläufig vergebens eine Antwort erwartet; auf die Erklärung des Reichs-Marschalls Roniker, daß er selbst nach St. Petersburg gehen wolle, um dem Kaiser das Ungehörige der Schritte des Gouverneurs vorzustellen, antwortete der Minister, „daß noch kein Anlaß vorliege, denselben nach St. Petersburg zu rufen." Der Gouverneur Braunschweig hat strenge Haussuchung nach compromittirenden Schriftstücken an verschiedenen Orten, namentlich in der Wohnung des früheren Marschalls Alexander Popławski abhalten lassen, doch scheint man nichts Belangreiches gefunden zu haben, obgleich sogar die Korn- und Heuböden durchforscht wurden.

Griechenland.

Die provisorische Regierung in Athen handelt im Namen des hellenischen Königreiches und thut, als ob die Umwälzung rein dynastischer Natur sei; auch haben in sämmtlichen 23 Provinzen die Beamten, vom Präsidenten an, ihre Stellen behalten und die Wahlen zum 10. November ausgeschrieben. Auch das griechische Gesandtschafts-Personal in Paris ist sofort bestätigt, der Posten jedoch in „nationale hellenische Gesandtschaft" umgetauft worden.

Laut einem Schreiben der „Tr. Ztg." soll es unter den Griechen in Athen, Constantinopel und Smyrna für ausgemacht gelten, daß die National-Versammlung eine Deputation nach England schicken und um den Prinzen Alfred für den hellenischen Nationalthron bitten werde. In Paris erblickt man in der Erhebung des Bulgaris zum Präsidenten des Reiches ein Anzeichen, daß der Prinz Amadeus von Savoyen die meiste Aussicht habe. Bulgaris sei Haupt der griechisch-italienischen Partei, während Kanaris, weil er für eine russische Politik, von der provisorischen Regierung und vom Ministerium ausgeschlossen wurde, ein Umstand, der der Candidatur des Herzogs von Leuchtenberg nicht günstig wäre.

Asien.

Aus Indien wurde gemeldet, daß die Bheels in Deckan revoltirten; jetzt ist der Geist der Meuterei bereits wieder unter die Eingebornen-Regimenter gekommen. Eines derselben, augenblicklich in Britisch Burmah stationirt, verweigerte die Annahme einer neuen Kopfbedeckung und erklärte durch öffentlich angeheftete Placate seine Absicht zu revoltiren, wenn man ihm nicht den Willen thäte. Dazu wüthet in den nördlichen Districten, besonders in Lahore, die Cholera, so daß die Lage für die Regierung allerdings eine sehr verlegene werden kann.

Zur Tagesgeschichte.

** Die Wiener Künstler sind im Begriffe, ein unverzinsliches Darlehen anzunehmen, um mit demselben und mit Zuhilfenahme des Fonds, in dessen Besitz sie sind, die Baukosten für das zu errichtende Künstlerhaus, welche auf 180,000 fl. veranschlagt sind, zu bestreiten. Das Gebäude, wozu Se. Majestät den Grund geschenkt hat, wird nicht weit von der Handelsakademie zu stehen kommen. Die Finanzsection des Gemeinderathes wird dem Plenum empfehlen, sich bei der Subscription mit 10 000 fl. zu betheiligen. Eine ansehnliche Minorität sprach sich für 20.000 fl., einzelne Mitglieder für 5000 fl. aus. Das Gesuch des Schriftsteller- und Journalisten-Vereins „Concordia" um kostenfreie Bewilligung eines Bauplatzes ist vom Staatsministerium abschlägig beschieden worden.

** Die Firma F. A. Brockhaus in Leipzig widerlegt das Gerücht, daß sie in Prag ein großes politisches Journal gründen und zu diesem Zweck auch eine große Buchdruckerei in Prag errichten wolle.

** Wie die Bonner Zeitung schreibt, ist in der am 25. v. M. abgehaltenen Sitzung des Comité's für Arndt's Denkmal die Anfertigung des Arndt-Standbildes Hrn. Bildhauer Alfinger definitiv übertragen worden.

** Folgendes Curiosum über Bürgers Grab wird von der „Gartenlaube" berichtet: Nachdem vor einigen Jahren, wahrscheinlich durch Otto Müllers Roman, sich die Aufmerksamkeit des Publikums wieder auf unsern größten volksthümlichen Balladendichter richtete, und nachdem man angeblich sein Grab auf dem Göttinger Kirchhofe nach der Aussage einer alten Magd wieder aufgefunden, trat ein Comité zusammen, um die Mittel zu einem Denkmal aufzubringen. Einige Zeit darnach gerieth die Sache ins Stocken, weil, wie es hieß, der „Student" mit den Geldern durchgebrannt sei. Jetzt findet sich nun, daß Bürger längst ein Denkmal besitzt, welches von den dankbaren Bürgern Göttingens gleich nach seinem Tode gesetzt wurde.

** Schon wieder beschreitet der Cherusker-Fürst Hermann die deutsche Bühne. Diesesmal ist es ein 5aktiges Schauspiel von Hans Köster, welches am 18. im k. Theater zu Berlin aufgeführt wurde und einen „Erfolg der Achtung" errang. Seit Elias Schlegel, ein Schüler Gottsched's, das erste Hermanns-Drama schrieb, ist wohl ein Viertelhundert ähnlicher Stücke in Druck erschienen, doch hat bis jetzt kein Hermann festen Fuß auf der Bühne gefaßt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 5. November.

* Im Monat November ist das wohlfeilste Gebäck in der Bäckerei von Karl Wojcik in der Schusterstraße (Weizenbrot 1 kr. 3½ Loth Wiener Gew.; feine Semmel 1 kr. 2½ Loth; gewöhnliche Semmel 1 kr. 3½ L.) und von Franz Henisch ebendort (Roggenbrot 1 kr. 6 L., gewöhnliche Semmel 1 kr. 3½ Loth) zu haben.

†† Am 24. v. M. wurde die Müllerwittwe Barbara Babska in Ponice, Bez. Jordanow, die in der Umgebung für reich gilt, um 9 Uhr Abends von sechs mit langen Stöcken bewaffneten Männern räuberisch angefallen, während zwei andere vor dem Hause Wache hielten. Dem zufällig dort anwesenden Urlauber Michael Zawadniak gelang es ein Fenster herauszuschlagen und dadurch ins Freie zu kommen, er wurde jedoch von einem der draußen stehenden Räuber verfolgt und gerieth mit ihm ins Handgemenge, wobei er einen Messerstich, der auf seinen Leib gezielt war, in die abwehrende rechte Hand erhielt. Auf seinen Hilferuf kamen jedoch die Nachbarn aus ihren Häusern hervor und die Räuber dadurch eingeschüchtert zogen sich eiligst zurück, ohne etwas geraubt zu haben. Der älteste Sohn der Wittwe wurde von einem der Räuber mit dem Stocke gemißhandelt.

* Am 7. v. Mts. ist im Orte Chrość, Niepołomicer Bezirks, beim Insassen Kasimir Fortak eine Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch dessen Wohngebäude und Scheuer nebst der ganzen diesjährigen Getreidefechsung im Werthe von 333 fl. 50 kr. ein Raub der Flammen geworden. An diesem Unglücksfalle ist die Nachlässigkeit der beschädigten Eheleute Schuld, die es nicht gewahr wurden, daß ihre kleinen Kinder in der Nähe der Scheuer mit Zündhölzchen spielten, durch welche das um die Scheuer herumliegende Stroh entzündete.

* In der im Biala'er Bezirke liegenden Ortschaft Kantow Dankowski mit einem Hornviehstande von 119 Stücken ist die typhöse Ruhrseuche unter dem Hornvieh ausgebrochen und es sind im herrschaftlichen Meierhofe vom 10. bis 15. v. Mts. an der gedachten Seuche 7 Stiere erkrankt, von denen 3 erschlagen wurden und 4 Stücke in ärztlicher Behandlung verblieben.

* Am 8. d. Mts. brach aus dem Kamine des Grundwirthen Adalbert Maciejas in Łysokanie, Niepołomicer Bezirks Feuer aus, welches seine Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit der ganzen diesjährigen Getreidefechsung verheerte, und demselben einen Schaden von 283 fl. 70 kr. verursachte.

* Aus Anlaß einer von dem Priester des Basilianer-Ordens, Herrn Wladimir Terlecki gegen die Redaction der „Gazeta narodowa" vorgebrachten Klage wegen Ehrenbeleidigung ist von dem k. k. Landesgericht in Lemberg mit Rücksicht auf die, in den Correspondenzen aus Stryj und aus Sambor, welche in den Nummern 57 und 59 vom 2. und 9. October d. J. enthalten sind, vorhandenen Inzichten der Uebertretung gegen die §§. 488, 489 und 493 des Strafgesetzbuches die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

In Porszna, Szczerzecer Bezirks, sind der Insasse Mikola M. und dessen 8jähriger Sohn in Folge des vorzeitig zugemachten Ofens durch Kohlendunst erstickt.

In Skole fanden der Lemb. Z. zufolge am 17. v. M. in Folge der schon lange herrschenden Erbitterung zwischen den Alt- und Neugläubigen der jüdischen Gemeinde derartige Gassenerzesse statt, daß an diesem und dem nächstfolgenden Tage Patrouillirungen durch die k. k. Gendarmerie und die Ortspolizei angeordnet wurden. Bei diesen Patrouillegängen stießen am Abend des 18. zwei Gendarmen auf einen Haufen lärmender Juden, die der Aufforderung, sich zu zerstreuen, nicht nur keine Folge leisteten, sondern die Sicherheitsorgane zu entwaffnen trachteten. Diese mußten von ihren Waffen Gebrauch machen, konnten sich aber nur mit Mühe durch die umzingelnden Juden gegen das Bezirksamtslokale zurückziehen, bis wohin sie von dem Troße, von zwei Verwundeten sogar bis in das Amtslocale verfolgt wurden. Diese, deren Wunden übrigens ohne Bedeutung, wurden festgenommen und ärztlicher Behandlung übergeben, worauf sich der Hause zerstreute. Die gerichtliche Untersuchung über diese Vorgänge ist im Zuge.

* Die von Wiener Blättern in den letzten Tagen gebrachte Nachricht von der „baldigen Inangriffnahme der Lemberg-Brodyer Bahnstrecke" ist, nach einem Lemberger Schreiben der „Ostd. P." mindestens verfrüht. Wenngleich auch von den 10½ Millionen 1½ Million die Brodyer Handelskammer namens der Stadt Brody zur Subscription übernommen hat und auch anderweitige Beiträge gleichfalls im Subscriptionswege von Creditinstituten (wie z. B. der Creditanstalt, die solche bereits zugesagt haben soll) zu erwarten und zu gewärtigen sind, so verlautete dennoch bis jetzt nichts darüber, in welcher Art und Weise die noch fehlenden übrigen Kapitalien herbeigeschafft und aufgetrieben werden sollen. Hingegen läßt die Fortführung der Karl-Ludwigsbahn längs des rechten Dniesterufers nach Czernowitz und von da an die moldauische Grenze in Bezug auf deren „baldige" Inangriffnahme und Ausführung das Beste und Günstigste hoffen. Die Trazirungsarbeiten nehmen auf der gedachten Linie einen raschen Fortgang.

* In der Nacht vom 30. auf den 31. v. Mts. brach in einem Fouragemagazin der in der Żółkiewer Vorstadtgasse in Lemberg gelegenen Werner'schen Kaserne Feuer aus, welches diese Kaserne wie die anstoßende Milde'sche Kaserne verheerte. Der Brand kam ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht zum Ausbruch. Die hinter den Kasernen befindlichen Stallungen, welche vor einigen Monaten abgebrannt und jetzt mit Nothdächern versehen sind, wurden vom Feuer nicht ergriffen. Die in den Kasernen dislocirt gewesene Mannschaft hatte Zeit gewonnen, sich ihre Rüstungen und Pferde in Sicherheit zu bringen, nur ein größerer Fouragevorrath und einiges ärarische Bettzeug soll — nach der „L. Z." — ein Raub des Feuers geworden sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher noch nicht ermittelt.

* Der Buchdruckereibesitzer aus Przemyśl, H. Dzikowski, ist — nach den „N. N." — um die Concession zur Herausgabe eines politischen Journals unter dem Titel „San" eingekommen. H. Dzikowski ist Leiter der griechisch-katholischen Consistorialdruckerei in Przemyśl.

Die Czernowitzer Handelskammer hat nach der „Bukowina" in der Sitzung vom 9. September d. J. beschlossen, beim h. Ministerium einzuschreiten, daß in Czernowitz eine Lehrkanzel für Staatsrechnungswissenschaft und kaufmännische Buchhaltung errichtet werde. Es soll bereits ein näheres Eingehen auf die Sache von Seite des h. Ministeriums stattgefunden haben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Das Staatsministerium hat die Anordnung getroffen, daß die in Obligationen unter 5 Procent erliegenden Capitalien der unter seinem Ressort sowohl als Ministerium des Innern, wie auch als Cultus- und Unterrichtsministerium stehenden Stiftungen und Anstalten auf Obligationen zu 5 Procent convertirt werden und die Behörden angewiesen mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß diese für bessere Uebersicht in der Rechnung und zur leichteren Controlle angeordnete Maßregel so bald als möglich durchgeführt werde. In Berücksichtigung dieser und der vielen Vortheile, welche die Convertirung schon dadurch darbietet, daß Obligationen auf größere Capitalssummen zusammengeschrieben werden können, hat auch der Wiener Gemeinderath das Oberkammeramt beauftragt, eine Convertirung aller unter 5 Procent erliegenden und viele Millionen betragenden Obligationen vorzunehmen.

— (Verloosungen.) Alte Staatsschuld. (Mährisch-ständische Aerar-Obligationen). Serie 364 und 374. Fünfte Verloosung der 1860er Lose. 300,000 fl. gew. S. 8163 Nr. 18; 50,000 fl. S. 8173 Nr. 17; 25,000 fl. S. 9303 Nr. 6; 10,000 fl. S. 19,093 Nr. 6, S. 8947 Nr. 13; 5000 fl. S. 16,402 Nr. 3, S. 6145 Nr. 19, S. 12,745 Nr. 7, S. 12,745 Nr. 11, S. 1986 Nr. 17, S. 6882 Nr. 3, S. 10,212 Nr. 12, S. 17,051 Nr. 15, S. 3838 Nr. 11, S. 3280 Nr. 2, S. 17,591 Nr. 16, S. 1084 Nr. 3, S. 6882 Nr. 8, S. 11,076 Nr. 10, S. 3575 Nr. 11.

— In der am 31. October 1862 von dem nieder-österreichischen Landes-Ausschusse vorgenommenen dritten (der Reihe nach 14.) Verlosung der zur Rückzahlung ohne Prämie angemeldeten nieder-österreichischen Grundentlastungs-Schuldverschreibungen wurden unter anderen Obligationen gezogen: à 5000 fl. Nr. 407, à 10,000 fl. Nr. 23, 332, 442 482; Lit. A. Obligationen: Nr. 3526 pr. 82,000 fl., Nr. 2481 pr. 141,290 fl. mit dem Theilbetrage pr. 112,550 fl.

— Die k. k. schlesische Landesregierung hat aus Anlaß des Umstandes, daß die Rinderpest sowohl in Galizien als auch in Ungarn gegenwärtig immer mehr Ausdehnung erlangt, zum Schutze des dortigen Verwaltungsgebietes gegen die Einschleppung der Seuche aus Galizien und Ungarn sich bestimmt gefunden, die Abhaltung der Hornviehmärkte in ganz Schlesien bis auf Weiteres zu untersagen und den Eintrieb alles Hornviehes und die Einfuhr von rohen Rindshäuten, Hörnern, Klauen, Fleisch und ungeschmolzenem Rindstalge aus Galizien und Ungarn nach Schlesien zu verbieten.

— Die „Gaz. di Venezia" erklärt, um die hier und da laut gewordenen Besorgnisse zu zerstören, daß die jetzt so sehr gesuchte Virginien-Cigarre aus Mangel an Zufuhr der nöthigen Blätter ein seltener Artikel werden könnte: die k. k. Tabakverwaltung habe die erforderlichen Maßregeln getroffen, damit der Nachfrage vollkommen entsprochen werden könne.

— In Galizien hat durch die ganze Seuchendauer die Rinderpest in 17 Ortschaften und in 1044 Wirthschaftshöfen von 89,818 Viehstücken 5490 Rinder befallen, von denen 1450 genesen, 3538 umstanden, 300 seuchende erschlagen wurden und 202 in fernerer Beobachtung verblieben; bei 279 seuchenverdächtigen endlich wurde die Keule angewendet.

Breslau, 3. November. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	80 — 82	76	70 — 74
Gelber „	76 — 78	74	70 — 72
Roggen	56 — 58	55	53 — 54
Gerste	41 — 44	40	37 — 38
Hafer	26 — 27	25	23 — 24
Erbsen	53 — 56	51	48 — 50
Rübsen (für 150 Pfd. brutto)	232	— 220 —	203
Sommerraps	— —	—	— —

Rzeszów, 1. November. Die heutigen Durchschnittspreise waren in österreich. Währung: Ein Metzen Weizen: 3.87½ — Korn 2.52 — Gerste 1.95 — Hafer 1.17½ — Erbsen 2.75 — Bohnen 2.— — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.60 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 8.70 — weiches 6.— — Ein Zentner Heu 1.40 — Ein Zentner Stroh —.80.

Tarnów, 1. November. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.10 — Roggen 2.70 — Gerste 2.10 — Hafer 1.20 — Erbsen 3.20 — Bohnen 2.50 — Hirse 2.20 — Buchweizen 2.15 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.70 — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.45 — Der Zentner Heu 1.30 — Ein Zentner Stroh —.70.

Bochnia, 1. November. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österr. Währ.): Ein Metzen Weizen 4.50 — Roggen 2.63 — Gerste 2.25 — Hafer 1.75 — Erbsen —.— Bohnen —.— — Hirse—.— — Buchweizen—.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — 1 Klafter hartes Holz 10.— — weiches 7.50 Futterklee —.— — 1 Zentner Heu 1.20 — 1 Zentner Stroh —.—.

Biala, 1. November. Marktpreise in österr. Währ.: Ein Metzen Weizen 4.59 — Roggen 2.93 — Gerste 2.97 — Hafer 1.33 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu —.96 Stroh 1.10.

Krakau, 4. November. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.70 — Korn 2.93 — Gerste 2.25 — Hafer 1.56 — Kukurutz —.— Erdäpfel 95.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu 1.75 — Stroh —.75 fl. österr. Währ.

Berlin, 3. November. Freiw.-Anl. 102½. — 5perz. Met. 58½. — 1854er-Lose 74½. — Nation.-Anlehen 67⅝. — Staatsbahn 131¾. — Credit-Actien 91⅜. — Credit-Lose 71½. — Böhmische Westbahn 73½. — Wien fehlt.

Frankfurt, 3. November. 5perz. Metall. 57¼. — Anleihe vom Jahre 1859 75¾. — Wien 95⅞. — Bankactien 757. — 1854er-Lose 72⅜. — National-Anl. 65½. — Staatsb. 231. — Kredit-Akt. 213½. — 1860er-Lose 73¼.

Paris, 3. November. Schlußcourse: 3percent. Rente 71.15. 4½perc. 98.—. — Staatsbahn 497. — Credit-Mobilier 1205. — Lomb. 618. — Piemontesische Rente 73.05.
Consols mit 93⅜ gemeldet.
Liquidationscours der Rente 70.85.
Haltung unbelebt, träge.

Wien, 4. November. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 82.30 Geld, 82.40 Waare, mit April-Coup. 82.10 Geld, 82.20 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 88.75 Geld, 88.85 Waare, zu 100 fl. 90.70 G., 90.80 W. — Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 70.75 G., 71.25 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 788 G., 790 W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 221.90 G., 222.— W. — der Kaiser Ferdinand Nordbahn zu 1000 fl. CM. 1856 G., 1858 W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 224.55 G., 225.— W. — Wechsel (auf 3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 103.10 G., 103.25 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 122.10 G. 122.20 W. — K. Münzdukaten 5.82½ G., 5.83 W. — Kronen 16.75 G., 16.78 W. — Napoleond'or 9.75 G., 9.77 W. — Ruff. Imperiale 10.02 G., 10.05 W. — Vereinsthaler 1.83 G., 1.83½ W. — Silber 121.50 G., 121.72 W.

Krakau, 5. November. Die gestrige Getreidezufuhr aus dem Königreich Polen war gering. Verkehr flau. Preise wie früher. Auf dem Kleparz heute Verkehr nicht animirt. Preise niedriger. Transito auch wenig verkauft, vorzüglicher weißer Weizen 35, 36—36⅛ fl. p. für 172 Pfund. Loco Roggen kaum bez. 5, 5.25, 5.50 fl. österr. Währ.; vorzüglicher nach Gewicht 5.75, 5.80—5.90 fl. Gelber und rother Weizen bez. 8.70, 8.90, bester 9 fl. für 172 Pfund in kleinen Partien. Preise nominell. Weißer Weizen aus Umgegend reichlich, bez.: mittlerer für einen Korez 8.50 - 9.25 fl. je nach Qualität; vorzügl. Gattung für 172 Pfund in kleiner Quantität 9.70—10 fl. öst. Währ. Markt flau und ohne Leben.

Krakauer Cours am 4. Novbr. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 107½ verl., fl. p. 106½ gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 374 verlangt, 368 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währung Thaler 83½ verlangt, 82⅛ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 121½ verlangt, 120½ bez. — Russische Imperials fl. 10.02 verlangt, fl. 9.87 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 9.71 verlangt, 9.56 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 5.76 verlangt, 5.68 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 5.82 verlangt, 5.74 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¾ verl., 100¼ bezahlt. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coupons in österr. Währung 81¾ verl., 81 bezahlt. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münz. fl. 85½ verlangt, 84¾ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währ. fl. 71½ verl., 70¾ bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 82 verlangt 81 bezahlt. — Actien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währung 227 verl., 225 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 4. November. In der Sitzung des Hauses der Abgeordneten blieb in der Fortsetzung der Debatte über das Vergleichsverfahren der gestern vom Abg. v. Mende gestellte Antrag (Ausarbeitung einer Novelle zur Concursordnung ohne die nöthige Unterstützung. In der Spezialdebatte wird zunächst die Einleitung des vom Ausschusse ausgearbeiteten Gesetzentwurfes genehmigt.

Zu § 1 (das Ausgleichsverfahren kann nur bei seit wenigstens zwei Jahren protocollirten, nie aber bei Firmen stattfinden, die sich schon früher im Concurs oder Ausgleichsverfahren befunden haben) meint Mühlfeld, daß der Ausschuß mit der letzten Bestimmung des Paragraphen zu weit gegangen sei.

Die §§ 1 bis 18 werden angenommen. § 18 — handelt von der Einberufung und Vertretung der Gläubiger — wird mit einem Amendement Winterstein angenommen; die übrigen Paragraphe des Gesetzes und ein Zusatzantrag Hawelka zu §. 38; diesem zufolge wird das Percentualminimum beim Ausgleiche von 50 auf 60 Perzent erhöht. Die Annahme der letzten Alinea soll, wie van der Straß als Berichterstatter beantragt, nach der Fassung der Regierungsvorlage erfolgen.

Triest, 3. Nov. Telegramme aus Athen vom 31. October zufolge wurden die Effecten des Königs Otto dem königl. baierischen Gesandten ausgefolgt.

Venedig, 2. Nov. Laut Telegramm aus Mantua fand gestern bei Crocil Tosini und Gonzaga eine Grenzverletzung Seitens der Piemontesen mit Arretirung und Verwundung von Finanzwache statt. Die Erhebungen sind im Zuge.

Venedig, 3. Nov. Die gestern gemeldete Grenzverletzung bei Crocil Tosini bestand in einem Zusammenstoß zwischen piemontesischen Carabinieri (in Verfolgung eines Deserteurs) und der österreichischen Finanzwache. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt.

München, 3. Nov. Ein Leitartikel der Bair. Ztg. hält alle Zeitungsnachrichten von der Berufung neuer Dynastien auf den griechischen Thron für unrichtig und hebt hervor, daß die Proclamation der provisorischen Regierung nur die Absetzung des Königspaares ausspreche, von der Thronentsetzung der baierischen Dynastie sei in der Proclamation keine Rede.

Paris, 2. November. Die „France" enthält ein Schreiben des Hrn. Nigra, welches die Mittheilung dementirt, daß das Turiner Cabinet sein Bedauern über die Circular-Depesche Durando's ausgedrückt habe. (Nach der Version in preußischen Blättern fordert Nigra in dem Schreiben das Turiner Cabinet im Gegentheil auf, sein Bedauern über das Circular Durando's auszudrücken.) Bismarck-Schönhausen ist, nachdem er empfangen worden ist, nach Berlin zurückgereist.

Paris, 3. Nov. Die heutige „France" berichtet, eine nach Turin abgesendete französische Note wäre der Ausgangspunkt für Unterhandlungen wegen Rom, das Circulare Durando's wäre darin übergangen.

Paris, 4. November. Der „Moniteur" meldet die Ernennung Chaix d'Estange zum Senator.

Toulon, 1. Novbr. Das Geschwader hat noch keinen Befehl zur Abfahrt erhalten; aber die beurlaubten Officiere sind zurückberufen und die Vorbereitungen nehmen rüstigen Fortgang.

Turin, 3. Nov. (Ueber Paris.) Am rechten Po-Ufer wechselten österreichische und piemontesische Soldaten Flintenschüsse miteinander und wurden handgemein.

Athen, 31. Oct. (Tel. d. Reut. Bur.) Die provisorische Regierung ist überall im Lande anerkannt worden. Die Bürger und Studenten haben eine hauptstädtische Garde organisirt. Das Privateigenthum des Königs und der Königin ist Ihren Majestäten zur Verfügung gestellt.

Buenos-Ayres, 28. Sept. (K.Z.) Zum Präsidenten ist General Mitre, zum Vicepräsidenten Don Marcos Paz, Ersterer einstimmig, Letzterer mit großer Mehrheit, gewählt worden.

Canton, 26. October. Ein schweres Complot, die Stadt zu verbrennen und die Mandarinen zu massacriren, ist entdeckt worden. Die Verschworenen sind mit den Taipings alliirt. Viele Verhaftungen haben stattgefunden und die Behörden sind allarmirt.

Shanghai, 19. Sept. Die Taipings haben sich neuerdings zurückgezogen. In der Umgegend herrscht Ruhe. In Schensi wurden 25 Städte genommen und alle Mandarine getödtet; jede Spur von Autorität der kaiserlichen Regierung ist vernichtet. Die Bewegungen der Armee, welche ausgeschickt wurde, um den Aufstand zu unterdrücken, sind nicht bekannt.

Ueberlandpost. (Mittelst des Lloyddampfers „Amerika" am 2. d. in Triest eingetroffen.) Bombay, 11., Calcutta, 10. October. Der erste Messagerie-Dampfer wird am 3. November von Calcutta nach Suez abgehen. Die Nachrichten aus Kabul reichen bis 18. Sept. Es war kein weiteers Gefecht zwischen Dost Mohamed und dem Sultan Ahmed Jahn vorgefallen. Letzterer hatte die von ersterem angebotenen Friedensbedingungen verworfen. Ein persischer Gesandter ist mit 2000 Sowars, einem Infanterie-Bataillon und zwei Kanonen in Herat angekommen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 4. November.

Angekommen sind die Herren: Karl Rudolph, k. k. Finanzrath, aus Tarnow. Alexander Skibicki, Gutsbesitzer, aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Stanislaus Graf Lanckoroński, nach Galizien. Tadeus Graf Golejewski, Leopold Blaski, Michael Zakrzeński, Bruno Suchecki, Julian Glembocki, nach Polen.

Amtsblatt.

N. 3852. **Kundmachung.** (4277. 1-3)

Bei der am 31. October 1862 erfolgten neunten Verlosung der Schuldverschreibungen des Grundentlastungs-Fondes für Westgalizien wurden zur Rückzahlung gezogen:

Schuldverschreibungen mit Coupons

über **50 fl.**

Nr. 455, 733, 834, 858, 1149, 1182, 1200, 1528, 1565, 1765, 2014, 2550 und 3408.

über **100 fl.**

Nr. 550, 694, 1195, 1353, 1817, 2212, 2526, 2602, 2655, 2803, 2827, 3093, 3735, 4141, 4411, 4646, 4869, 4892, 4959, 5581, 5851, 6053, 6081, 6182, 6361, 6489, 6651, 6946, 7487, 7616, 7864, 7947, 8251, 9556, 9725, 9874 9910, 9926, 9964, 10176, 10265, 10381, 10582, 10605, 10731, 10736, 10739, 10741, 10764, 10961, 10974, 11370, 11522, 11932, 11935, 11966, 12005, 12139, 12619, 12967, 13002, 13191, 13721, 14150, 14221, 14370, 14467, 14564, 14719 und 15168.

über **500 fl.**

Nr. 90, 142, 551 mit dem Theilbetrage von 200 fl.

Nr. 708, 744, 1377, 1481, 1534 1659, 1885, 1906, 2132, 2346, 2351, 2443, 3005, 3027, 3036, 3042, 3079, 3107, 3110, 3120, 3122, 3124, 3126, 3229, 3243, 3262, 3325, 3390 und 3442.

über **1000 fl.**

Nr. 131, 424, 828, 1252, 1589, 1605, 1680, 1720, 2021, 2089, 2213, 2214, 2273, 2278, 2287, 2295, 2298, 2313, 2326, 2356, 2475, 2620, 2621, 2658, 2689, 2720, 2731, 2744, 2836, 2845, 3102, 3353, 3451, 3455, 3491, 3504, 3633, 3638, 3737, 3841, 3940, 3958, 4236, 4296, 4814, 4986, 4991, 5015, 5133, 5294, 5309, 5619, 5693, 5751, 6522, 6570, 6676, 6743, 6778, 6832, 6883, 7598, 7646, 7663, 7783, 8229, 8307, 8331, 8565, 8609, 8704, 8718, 8796, 8965, 9025, 9093, 9203, 9313, 9455, 9554, 9632 und 9634.

über **5000 fl.**

Nr. 34, 667, 934 und 1073.

über **10.000 fl.**

Nr. 81, 166, 249 und 905.

Schuldverschreibungen Lit. A.

Nr. 1211 über 650 fl., Nr. 1215 über 2810 fl., Nr. 2330 über 150 fl., Nr. 2450 über 980 fl. und Nr. 3026 über 60 fl.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen sechs Monate von dem Verlosungstage an gerechnet, bei der k. k. Grundentlastungsfondskasse in Krakau, unter Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften, ausgezahlt werden, welche Kasse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 551 über 500 fl. neue Schuldverschreibungen im Nominalwerthe von 300 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate vor dem Einlösungszeitpuncte werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österreichischen Nationalbank in Wien escomptirt.

Ferner werden in Folge Erlasses des h. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096 die am 30. October 1858, 30. April und 31. October 1859, 30. April und 31. October 1860, endlich am 30. April und 31. October 1861 verlosten, und seit den Rückzahlungsterminen das ist seit 1. Mai und 1. November 1859, 1. Mai und 1. November 1860, 1. Mai und 1. November 1861, endlich 1. Mai 1862 nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

A) die am 30. October 1858 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.

Nr. 714, 847 und 1685.

über 100 fl.

Nr. 2201, 2704, 4105, 5206, 5566, 6161, 6959, 7831 und 9160.

über 500 fl.

Nr. 856.

über 1000 fl.

Nr. 1222 und 5059.

über 5000 fl.

Nr. 670.

B) die am 30. April 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.

Nr. 1033 und 2566.

über 100 fl.

Nr. 2553, 5064, 5348, 6637, 6875 und 8580.

über 500 fl.

Nr. 850 und 1498.

über 1000 fl.

Nr. 209 und 2664.

C) die am 31. October 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.

Nr. 305, 575, 773 und 1501.

über 100 fl.

Nr. 983, 989, 1016, 4115, 6540 und 7655.

über 500 fl.

Nr. 349.

über 1000 fl.

Nr. 955, 1445, 1803, 4912 und 5880.

D) die am 30. April 1860 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.

Nr. 933, 1009, 2061 und 2520.

über 100 fl.

Nr. 327, 867, 2314, 3031, 3422, 3741, 5720, 5971, 6047, 6461, 6606, 7379, 7524, 7632, 8268, 9407, 10210 und 10546.

über 500 fl.

Nr. 848 und 1792.

über 1000 fl.

Nr. 372, 2393, 4394, 4691 und 5458.

Schuldverschreibungen Lit. A.

Nr. 1745 über 1140 fl.

E) die am 31. October 1860 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.

Nr. 1980, 2147 und 2832.

über 100 fl.

Nr. 1057, 2086, 7610, 8411, 10385, 10660 und 11192.

über 500 fl.

Nr. 661, 921, 1782 und 2656.

über 1000 fl.

Nr. 2549, 2718 und 2844.

Schuldverschreibungen Lit. A.

Nr. 255 über 60 fl. und Nr. 1003 über 450 fl.

F) die am 30. April 1861 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.

Nr. 309, 1229, 1996, 2644 und 3036.

über 100 fl.

Nr. 1748, 2042, 2702, 5687, 5918, 6948, 7848, 8174, 8306, 9653, 11117, 11621, 12472, 12645, und 12682.

über 500 fl.

Nr. 806 und 2979.

über 1000 fl.

Nr. 1751, 6175, 6567 und 7427.

über 5000 fl.

Nr. 253 und 893.

Schuldverschreibungen Lit. A.

Nr. 2322 über 50 fl.

G) die am 31. October 1861 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl.

Nr. 676, 1489, 1616, 1917, 2468, 2572 u. 2852.

über 100 fl.

Nr. 964, 982, 1171, 1634, 2520, 2920, 3063, 3224, 3956, 4379, 4651, 7568, 7844, 7870, 8222, 8918, 9400, 9699, 10052, 10334, 10618, 11546, 11628, 11985, 12280, 12379, 12702 und 12748.

über 500 fl.

Nr. 405, 609, 757, 1824, 1964, 2029, 2446 und 3037.

über 1000 fl.

Nr. 129, 1328, 1490, 1649, 1743, 1800, 2203, 4299, 4630, 4760 und 4779.

über 5000 fl.

Nr. 839.

Schuldverschreibungen Lit. A.

Nr. 187 über 1340 fl. und Nr. 2563 über 80 fl.

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung der unter A) erwähnten Schuldverschreibungen mit 1. Mai 1859, jener unter B) mit 1. November 1859, jener unter C) mit 1. Mai 1860, jener unter D) mit 1. November 1860, jener unter E) mit 1. Mai 1861, jener unter F) mit 1. November 1861 und jener unter G) mit 1. Mai 1862 aufgehört hat, und daß falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen von Seite der priv. österreichischen Nationalbank in Wien eingelöst werden sollten, die dießfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben in Abzug gebracht werden.

Endlich wird kundgemacht, daß in den Creditsbüchern der k. k Grundentlastungsfondskasse folgende Vormerkungen haften, als

1. Der von den Eigenthümern angezeigte Verlust der Schuldverschreibungen mit Coupons

über 100 fl Nr. 1080, 1081, 2494, 3785, 6565, 6982, 8540, 8541, 9917 und 9918.

ferner der Schuldverschr. Lit. A. Nr. 2473 über 90 fl.

2. Die Einleitung der Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons

über 50 fl. Nr. 1627, 1804 und 1956.

über 100 fl. Nr. 9532, 11370, 12545 und 12546.

über 500 fl. Nr. 644, 1313, 2182 und 3237.

Schuldverschreibung Lit. A. Nr. 237 über 350 fl.

3. Die bereits bewilligte Amortisirung der Schuldverschreibungen mit Coupons

über 100 fl. Nr. 196, 575, 805 und 7676.

über 500 fl. Nr. 1734.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction.

Krakau, am 31. October 1862.

Nr. 3851. **Kundmachung.** (4276. 2-3)

Bei der am 31. October 1862 erfolgten neunten Verlosung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen des Großherzogthums Krakau wurden zur Rückzahlung gezogen.

Schuldverschreibungen mit Coupons:

über **50 fl.**

Nr. 41, 45 und 75.

über **100 fl.**

Nr. 31, 252, 360, 423, 452 und 900.

über **500 fl.**

Nr. 193.

über **1000 fl.**

Nr. 159, 185, 475, 630 und 730 mit dem Theilbetrage von 750 fl.

über **5000 fl.**

Nr. 7 17.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den verlosten Capitalsbeträgen sechs Monate vom Verlosungstage an gerechnet, bei der k. k. Grundentlastungsfondskasse in Krakau unter Beobachtung der dießfalls bestehenden Vorschriften ausbezahlt, welche Kasse zugleich über den unverlosten Theil der Schuldverschreibung Nr. 730 über 1000 fl., neue Schuldverschreibungen im Nominalwerthe von 250 fl. ausstellen wird.

Innerhalb der letzten drei Monate vor dem Einlösungszeitpuncte, werden die verlosten Schuldverschreibungen auch von der priv. österr. Nationalbank in Wien escomptirt.

Ferner werden in Folge Erlasses des hohen k. k. Ministerium des Innern vom 15. Juni 1858 Z. 13096 die am 30. October 1858, 30. April und 31. October 1859, endlich am 30. April und 31. October 1861 verlosten, und seit den Rückzahlungsterminen, daß ist seit 1. Mai und 1. November 1859, 1. Mai 1860, 1. November 1861 und 1. Mai 1862 nicht eingelösten Schuldverschreibungen, und zwar:

A) die am 30. October 1858 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 100 fl. Nr. 602,

über 1000 fl. Nr. 139,

über 5000 fl. Nr. 22.

B) die am 30. April 1859 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 100 fl. Nr. 249,

über 1000 fl. Nr. 122.

C) die am 31. October 1859 verloste Schuldverschreibung mit Coupons

über 500 fl. Nr. 60 mit dem Theilbetrage von 400 fl.

D) die am 30. April 1861 verlosten Schuldverschreibungen mit Coupons

über 100 fl. Nr. 26 und 85,

über 500 fl. Nr. 12 und

E) die am 31. October 1861 verloste Schuldverschreibung mit Coupons

über 50 fl. Nr. 61

neuerdings mit der Verwarnung kundgemacht, daß die Verzinsung der unter A) erwähnten Schuldverschreibungen mit 1. Mai 1859, jener unter B) mit 1. November 1859, jener unter C) mit 1. Mai 1860, jener unter D) mit 1. November 1861 und jener unter E) mit 1. Mai 1862 aufgehört hat, und daß falls dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen von Seite der priv. österreichischen Nationalbank eingelöst werden sollten, die dießfälligen Beträge vom Capitalsbetrage bei Auszahlung desselben eingebracht werden.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction.

Krakau, am 31. October 1862.

N. 11028. **Kundmachung I.** (4281. 2-3)

Zur Sicherung des Transportes der Tabak-Fabriks- und theilweise der Tabak-Verschleißgüter im Sonnenjahre 1863 werden von der k. k. Central-Direction der Tabak-Fabriken- und Einlösungsämtern in Wien, Seilenstädte Nr. 958 an den in der besonderen Kundmachung II. näher bezeichneten Tagen des Monats November 1862 schriftliche, versiegelte mit dem Stempel von 36 Neukr. und mit den Quittungen über den Erlag der vorschriftsmäßigen Vadium versehene Offerte angenommen werden.

Die ausführlichen Bestimmungen sind aus der besonderen Concurrenz-Kundmachung II. vom heutigen Tage Z. 11028 zu entnehmen, welche die beiläufigen Frachtmengen, die einzelnen an den oberwähnten Tagen zur Verhandlung kommenden Transport-Routen und die Dauer der Vertrags-Zeit enthält und sammt dem Vertragsbedingungen während den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Expedite der k. k. Central-Direction bei den Oeconomaten der k. k. Finanz Landes-Directionen, dann bei den Tabak-Einlösungs-Inspectorate, Tabakfabriken und Tabak-Einlösungsämter eingesehen werden kann.

Wien, am 26. October 1862.

N. 7962. **Licitationskundmachung.** (4278. 3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Wadowice wird bekannt gemacht, das wegen Verpachtung der Verz.-Steuer vom Wein- und Fleisch-Verbrauche in den nachbenannten Pachtbezirken auf die Dauer von 3 Jahren das ist vom 1. November 1862 bis Ende October 1865 jedoch mit Vorbehalt des Rechtes der wechselseitigen Aufkündigung vor dem Ausgange eines jeden Verw.-Jahres die öffentlichen Versteigerungen an den nachstehend bezeichneten Tagen werden abgehalten werden:

			a. Wein fl	b. Fleisch fl.
Am 5. November 1862 Vormittags				
Pachtbez.	Andrychau	Ausrufspr.	502	2013
„	Skawina	„	362	1708
„	Myślenice	„	490	1239
Am 5. November 1862 Nachmittags				
Pachtbez.	Spytkowice ad Zator		112	357
„	Kenty	Ausrufspr.	—	3098
„	Sucha	„	—	1003
Am 6. November 1862 Vormittags				
Pachtbez.	Maków	Ausrufspr.	—	1058
„	Marcyboręba	„	—	294
„	Wadowice	„	1075	—

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, welche jedoch längstens vor dem Beginne der mündlichen Licitation bei dem Vorsteher dieser k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu überreichen sind.

Die übrigen Licitations-Bedingnisse können hieramts, dann bei den k. k. Finanz-Wachcommissären zu Kalwarya und Saybusch eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, am 24. October 1862.

Wiener - Börse - Bericht

vom 3. November.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	65.60	65 70
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	82.10	82 20
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	70.80	71.—
dtto. „ 4½% für 100 fl.	62 —	62 25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	135.-	135.50
„ 1854 für 100 fl.	88.40	88.60
„ 1860 für 100 fl.	90.40	90.70
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.75	18 —

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Niede. Österr. zu 5% für 100 fl.	85.50	86 —
von Mähren zu 5% für 100 fl.	85 —	87.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87 75	88 50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	83 50	84.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	—.—	86.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.50	72.—
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	69.25	69.50
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	71. —	72.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	70.75	71.25
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	68.75	69.25

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	788.—	790.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. W.	223.—	223.20
Nieder.-österr. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	627.—	629.—
der Kais.-Fer.-Nordb. zu 1000 fl. CM.	1863	1865
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	240.—	241.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	153.75	154 25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	125.—	125.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	147 —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl (90%) Einz.	272 —	273 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	224 —	226 —
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	409 —	410.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	224 —	226 —
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	398 —	400 —
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	385.—	390.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104 50
10jährig zu 5% für 100 fl.	100.—	101.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.25	88 75
der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	84.40	84 60
Galiz. Kredit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	81 —

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	130.30	130.50
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	93 75	94.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	119.—	120.—
„ 50 „	51.50	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	36.—	36 50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	98.—	99 —
Salm zu 40 „	37.—	37 50
Palffy zu 40 „	35.50	36.—
Clary zu 40 „	35.50	36.—
St. Genois zu 40 „	35.25	35 75
Windischgrätz zu 20 „	22. —	22.50
Waldstein zu 20 „	21 —	21 50
Keglevich zu 10 „	15.—	15 25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	103.—	103.10
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	103 10	103.25
Hamburg, für 100 M. B. 3%	91.40	91.50
London, für 10 Pfd. Sterl. 2%	122.20	122 20
Paris, für 100 Franks 3½%	48 35	48 40

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 83	5 83½	5 82½	5 83½
„ vollw. Dukaten	5 83	5 83½	5 82½	5 83½
Krone	— —	— —	16 75	16 80
20Frankstück	9 74	9 75	9 74	9 76
Russische Imperiale	— —	— —	10 —	10 03
Silber	121 35	— —	121 35	121 75

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzuge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemyśl 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm. — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt., 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemyśl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Minuten Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft:

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Minuten Früh, 7 Uhr 45 Minuten Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Minuten Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemyśl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachmitt.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
4	2	331‴ 83	+ 6°9	58	Nord-Ost mittel	trüb	Vormittags Regen Nachm. Graupen	+ 3°7	+ 7°1
	10	31 94	+ 4°1	64	„ „ schwach	„			
	6	32 15	+ 2°6	77	„ „ „	„			

In der Buchdruckerei des „CZAS.“ Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.